

VFB-Kindersportschule: Statt Leistung dominieren Spiel und Erlebnis

Gaggenau (ema) - Der neue VFB Gaggenau, kaum aus den Startlöchern gekommen, schärft sein Profil als Verein des Breitensports: Der Club wird Träger einer Gaggenauer Kindersportschule für Dreißigjährige - Ergebnis einer Kooperation mit dem Sportwissenschaftler Michael Übelhör. „Das ist nicht nur für den VFB, sondern für die ganze Stadt eine große Chance“, ist Vorsitzender Gerd Pfrommer überzeugt.

Den Weg zu der Zusammenarbeit mit Übelhör, der bereits in Rheinstetten eine Kindersportschule betreibt, hat der stellvertretende VFB-Vorsitzende Florian Körner gebnet. Das privatwirtschaftliche Projekt ist aus formellen Gründen an die Kooperation mit einem Verein geknüpft. Zentraler Aspekt des Angebots ist das Ziel, Kindern nicht sportartspezifische, sondern sportartübergreifende allgemeine Grundlagen zu vermitteln, erläuterte Michael Übelhör das Projekt bei einem Pressegespräch. Im Vordergrund stehen nicht der Leistungs- oder Wettkampfscharakter, sondern spielorientierte Angebote mit Motivations- und Erlebnisfaktor, ergänzend zum

Schul- und Vereinssport. Die Kinder erhalten demnach zweimal in der Woche jeweils eine Stunde Sportunterricht durch Fachkräfte - und zwar in allen gängigen Sportarten, seien es Ball-, Individual- oder Trenddisziplinen. Auch Rückenschule und Schwimmunterricht zählen dazu, so Übelhör. Hinzu kommen Angebote während der Ferien, mit denen man das Ferienspaß-Programm der Stadt ergänzen möchte.

Ein Angebot, das seinen Preis hat: Nach Übelhörs Angaben beläuft sich der monatliche Mitgliedsbeitrag auf 30 bis 50 Mark pro Kind - je nach Zahl der Familienmitglieder und Berücksichtigung eines Zehn-Mark-Rabatts durch eine VFB-Mitgliedschaft. Letzteres ist jedoch nicht Voraussetzung für das Mitmachen bei der Sportschule. Der VFB selbst ist daran weder finanziell noch organisatorisch beteiligt.

„Die anderen Vereine sollen von der Sportschule profitieren“, sieht Florian Körner in dem Angebot keine Konkurrenzveranstaltung zu etablierten Clubs. Er erkennt zusammen mit Gerd Pfrommer die Chance, „talentierte Jugendliche an den Leistungssport heranzuführen“.

Wobei dieser Aspekt eher ein



Folgeprodukt des ursprünglichen Ziels sein soll. Nach Angaben von Übelhör wurden die ersten Kindersportschulen 1998 auf Initiative des Schwäbischen Turnerbunds in Zusammenarbeit mit Sport-Fachverbänden gegründet. Hintergrund war die immer häufiger anzutreffende Diagnose, dass Kinder an Bewegungsmangel leiden, mit Folgen wie Übergewicht oder Haltungsschäden. Mittlerweile würden allein in Württemberg über 50 Kindersportschulen existieren. Der Schwäbische Turnerbund hat nach den Worten von Übelhör einen Lehrplan entwickelt. Zum Angebot soll auch eine sportmedizinische Begleitung zählen. Das würde in der Praxis unter anderem bedeuten, dass das geschulte Personal Eltern auf mögliche körperliche Auffälligkeiten des Kindes aufmerksam macht. Mittelfristig

sind auch Kooperationen mit Kindergärten und Schulen denkbar. In seiner Breitenwirkung sieht das designierte VFB-Vorstandsmitglied Karl Merkel in dem Angebot auch eine „Maßnahme für das Stadtmarketing“, die in zeitgemäßer Form Kinder, die sich nicht mehr unbedingt an Vereine binden wollen, begeistern könnte.

Jetzt hofft die VFB-Spitze, dass auch die Stadtverwaltung bei dem Projekt, das nach den Sommerferien startet, mitzieht. In einem Brief wurde OB Michael Schulz bereits informiert. Vorrangiges Anliegen ist aus Sicht des Vorstands die Frage der Hallenbelegung. Hier hofft man trotz der bekannten Engpässe, dass man aufgrund der eher schwächeren Nachfrage zwischen 14 und 18 Uhr zum Zuge kommen kann. Langfristig steht auf der Wunschliste die Verbesserung der Infrastruktur - mit Modernisierungen im Traisbachstadion, dem Bau eines Beach-Volleyballfelds oder der Einbindung der Skater-Anlage.

● Informationen zur Kindersportschule gibt es aus erster Hand bei einem Info-Stand des VFB am kommenden Samstag, 16. Juni, in der Gaggenauer Fußgängerzone.